

MESS- u. PRÜFLABOR

Dipl.-Physiker

G.F.Hoedtke

DIPL.-PHYSIKER G.F.HOEDTKE; INDUSTRIESTR. 2-4, 2080 PINNEBERG

INDUSTRIESTR. 2-4
D 2080 PINNEBERG
TEL. (04101) 7934

Betr.: Zusammenfassende Analyse des Berichts der Rheinisch-Westfälischen-Elektrizitätswerke AG (RWE) über einen Langzeitversuch mit elektrischen Heizgeräten in Essen, Siedlung Isinger Feld

- 1.) Das RWE hat in einem Langzeitversuch über ein Jahr den Verbrauch von elektrischen Direktheizgeräten einerseits und Nachtspeicherheizgeräten andererseits in insgesamt acht 88m² großen gleichgeschnittenen Vergleichswohnungen gemessen.

Vier Wohnungen wurden mit elektrischen Direktheizgeräten und vier Wohnungen mit Nachtspeichergeräten beheizt. Die Messung führte zu folgenden Ergebnissen:

Direktheizgeräte-Verbrauch	31.918 kwh
Nachtspeicherheizgeräte-Verbrauch	52.586 kwh

- 2.) Nachtspeicherheizgeräte brauchen damit 64,7 % mehr Stromenergie als Direktheizgeräte. Selbst wenn man wegen der unterschiedlichen Lebensgewohnheiten der Bewohner in den verglichenen Wohnungen nicht von diesem Spitzenwert ausgehen will, geht das RWE von einem durchschnittlichen höheren Stromverbrauch von Nachtspeicherheizgeräten gegenüber Direktheizgeräten von 25 bis 45 % aus.

Bei der Heizung mit Nachtspeichergeräten statt Direktheizgeräten wird daher zur Erzielung des gleichen Wärmeeffektes 25 bis 45 % mehr Primärenergie (Kohle, Öl, Uran) verbraucht.